

Ein Streifzug durch die Arbeit der Caritas Bremen Jahresbericht 2018

1. Wissenswertes und aktuelle Entwicklungen aus der Zentrale des Caritasverbandes

Ein freies Bett im Pflegeheim haben wir zur Zeit bereits am Folgetag wieder belegt. Der Bedarf an Pflegeplätzen in Bremen ist enorm. Und es kommt regelmäßig vor, dass Menschen sehr erleichtert sind, wenn wir einen Angehörigen als Patient der ambulanten Pflege überhaupt übernehmen können. Über diese Herausforderungen wurde in Zeitung und Fernsehen viel berichtet – häufig aus unseren Einrichtungen. Die Situation zeigt, wie gefragt ein Mitarbeitender in Bereichen mit Fachkräftemangel heute ist. Für unsere Führungskräfte heißt das, dass sie einen erheblichen Teil ihrer Zeit und Energie damit verbringen müssen, Mitarbeitende zu motivieren und zu binden.

Dazu arbeiten wir auf allen Ebenen, alle Leitungen haben z. B. 2018 an einem umfangreichen Führungskräfte-Training teilgenommen und sind zum Thema Führungskultur in den Dialog mit den Mitarbeitenden getreten.

Für eine Qualifizierung von Kolleginnen und Kollegen aus eigenen Reihen haben wir fünf Mitarbeitende aus dem Bereich Flüchtlingshilfe ausgewählt. Sie nehmen an einer berufsbegleitenden Ausbildung zum Erzieher teil. Arbeitsagentur und Caritas-Erziehungshilfe unterstützen die Qualifizierung. Kooperationspartner ist die IBS, mit der wir auch in unserer Altenpflegeschule zusammenarbeiten.

Und auch an die Akquise potentieller Bewerber denken wir: Zwei Mitarbeitende haben Schüler*innen der St.-Johannis-Schule im Rahmen des Projektes Compassion über soziale Berufe informiert. Die Caritas Bremen ist zudem neues Mitglied der Pflege-Connection. Die Initiative fördert die Gewinnung und Ausbildung von Nachwuchskräften im Bereich Pflege.

Und dann haben wir im September die große Kampagne „Die Caritas zeigt Gesicht“ gestartet. Initiiert wurde sie vom Diözesan-Caritasverband Osnabrück, der zusammen mit dem Bistum die Entwicklungskosten getragen hat. Aus Bremen konnten zwei Mitarbeiterinnen eingebracht werden, die für die Caritas Bremen Gesicht gezeigt haben: Sandra Koschel aus der Caritas-Erziehungshilfe und Nevin Yildirim aus dem Haus St. Elisabeth. Ziel der Kampagne ist, Vorurteilen gegenüber dem kirchlichen Arbeitgeber Caritas entgegen zu wirken. Wir erleben immer wieder, dass Menschen denken, sie könnten sich bei uns nicht bewerben, weil sie nicht katholisch

sind. Und das, obwohl sie hochqualifiziert sind und unsere Werte voll und ganz mit tragen. Auf diese Menschen können wir nicht verzichten.

Video-Einspielung „Nevin im Haus St. Elisabeth“

Die Motive – 5 Gesichter und 3 Textmotive – wurden an 250 Standorten in Bremen und an 450 Standorten in niedersächsischen Bereich des DiCV Osnabrück gezeigt. Presse und Fernsehen haben berichtet und wir waren in den sozialen Netzwerken sehr aktiv. Die Reichweiten durch die sozialen Netzwerke sind immens. Allein der Post von Nevin Yildirim wurde von mehr als 92.000 Menschen gesehen. Rund 8.000 Menschen haben das geteilt, geliked oder kommentiert. Die Resonanz, die wir so bekommen haben, ist insbesondere in der Zielgruppe positiv. Allerdings hat es auch sehr kritische negative Rückmeldungen sowohl aus katholischen als auch evangelischen Kirchenkreisen und leider auch aus der rechten Szene gegeben.

Kommen wir zu den sozialen Beratungsdiensten: Die Allgemeine Sozialberatung hat den Standort Kattenturm geschlossen, da die Nachfrage nicht so groß war wie zunächst gedacht. Dafür sind wir nun im Quartierszentrum Huckelriede am Niedersachsendamm mit einem entsprechenden Beratungsstandort. Ein neues Angebot gibt es in St. Michael mit der aufsuchenden Altenarbeit im Stadtteil. Dieses wird von der Behörde finanziert und Caritas-Mitarbeiterin Frau Richter besucht, begleitet und unterstützt ältere Menschen, die noch in ihrer eigenen Wohnung leben.

Neue Leitung der Fachambulanz Suchtprävention und Rehabilitation ist seit April Frau Melanie Borgmann. Bereits zuvor konnte der Therapieverbund Bremen eine Vereinbarung mit der Deutschen Rentenversicherung abschließen. Neu ist, dass Patienten aus Niedersachsen problemlos unsere Angebote in Bremen nutzen können. Im Juni haben wir Johannes Dieckmann nach 32 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Zuletzt arbeitete er in den Bereichen Suchthilfe, Altenseelsorge und leitete die Mittwochsgruppe. Wir wünschen ihm auch an dieser Stelle noch einmal alles Gute.

Die Förderung des Koordinators im Bereich Flüchtlingshilfe Stefan Sandmann durch das Bonifatiuswerk ist ausgelaufen, wurde aber erstmalig vom Bistum Osnabrück anteilig übernommen. So konnte das Café Tellerrand im Übergangwohnheim Faulenstraße eröffnet werden. Dort treffen sich Menschen mit und ohne Flucht- bzw. Migrationshintergrund. Eine gute Kontaktmöglichkeit besonders für Geflüchtete, die bereits allein wohnen. Das Café ist auch Ausstellungsraum, z. B. für die Ergebnisse eines Skateboardprojektes oder von Patchwork-Arbeiten geflüchteter Frauen. Sie haben im Projekt Nähkorb Teile ihrer Biografie verarbeitet.

Sozialsenatorin Anja Stahmann hat sich über das Projekt *Willkommen mit IMPULS* in der ambulanten Betreuung Birkenstraße informiert. Dabei unterstützen Ehrenamtliche Familien. Sie spielen gemeinsam und trainieren die deutsche Sprache.

Das Übergangwohnheim in Walle hat einen Workshop zum Thema Biografisches Theater umgesetzt. Die Bewohnerinnen erzählten ihre Fluchtgeschichte und hatten Zeit für sich. Der Workshop wurde möglich durch das Benefiz-Showkochen in der Jubiläums-Festwoche in 2017 der Caritas Bremen.

Aufmerksamkeit erhielt diese Einrichtung auch durch einen Zeitungsbericht über die Gitarren-Spende eines Ehepaars. Die Instrumente werden beschädigt gekauft und repariert. Auf den Artikel meldeten sich unzählige Menschen mit weiteren Instrumentenspenden, aus denen sich weitere Projekte entwickelt haben.

200 Wohnungslose hatten beim gemeinsamen Wohlfühlmorgen der Malteser, St. Johannis-Schule und Caritas unterstützt durch Sponsoren einen Tag Auszeit von der Straße. Frühstück bei Live-Musik, eine heiße Dusche, Massagen, Friseurbesuche, Fußpflege sowie Arztbesuche wurden gerne in Anspruch genommen.

Neue stellvertretende Leitung der Bahnhofsmision ist seit Mitte September Frau Inga Hilse. An den Förderverein der Bahnhofsmision ging die Kollekte des Fronleichnam-Gottesdienstes im Bürgerpark: Stolze 2.500 Euro. Und auch die BREWELO GmbH & Co. KG hat 500 Euro für die Bahnhofsmision gespendet. Mit dem Unternehmen haben wir eine Kooperation abgeschlossen. Dies betrifft die Verwertung nicht mehr brauchbarer Kleidung und das Aufstellen von Altkleider-Containern an mehreren Caritas-Standorten.

Die Caritas bekommt aber nicht nur Spenden von extern – auch mehr als 350 Mitarbeitende von Caritas und SkF Bremen engagieren sich bei der sogenannten Restcent-Aktion. Sie unterstützten mit dieser Spende in Höhe von 2.500 Euro 2018 die Arbeit von *Refugio*.

Das Jubiläumsjahr 100 Jahre Caritas ist zwar vorbei, trägt aber noch Früchte. Die Bäcker-Innung hat den Erlös der traditionellen Aktion zur Eröffnung der Kluben-Saison auf dem Rathausplatz an die Caritas Bremen gespendet. Für 2.000 Euro konnte warme Winter-Kleidung für Obdachlose gekauft werden.

Die Zahl der Mitarbeitenden wächst stetig. So stoßen wir räumlich immer wieder an die Grenzen. Deshalb konnten wir nun das Rosenak-Haus um- und ausbauen. Die SkF-Kinderkleiderei ist in eigene Räume gezogen – schräg gegenüber vom Eingang der Propsteikirche St. Johann. So war es möglich, die Migrationsberater und einen Teil der Erziehungshilfe vom Caritas-Zentrum ins Rosenak-Haus umziehen zu lassen.

2. Die Tochtergesellschaften der Caritas Bremen 2017 / 2018

Nachdem wir 18 Monate auf die Baugenehmigung gewartet haben, konnte im Spätsommer der Umbau des Hauses St. Elisabeth beginnen. Ziel ist, die Situation der Gemeinschaftsräume auf den Wohnbereichen zu verbessern und die Zahl der Plätze zu erhöhen. Die Bauarbeiten dauern voraussichtlich bis zum Oktober 2019 an.

Das Haus St. Elisabeth hat ein neues Ehrenamtlichen-Angebot geschaffen, einen regelmäßigen Kegel-Nachmittag. Und St. Elisabeth hat – genau wie das Caritas-Haus St. Franziskus - durch die Glücksspirale einen Kioskwagen gefördert bekommen. Weitere Fördermittel wurden für die Digitalisierung der Beschäftigungsangebote verwendet - für Tablet-PC's. Mitarbeitende unterstützen Senioren, die jetzt mit Angehörigen skypen können oder per Google-Earth ihre ehemalige Heimat virtuell besuchen möchten.

Wir freuen uns über sehr gute Noten des MDK: Alle Pflegeheime haben sehr gute MDK Noten zwischen 1,0 und 1,2 erhalten!

In St. Birgitta leben und arbeiten seit diesem Sommer drei Schwestern des indischen Deepti-Konvents. Die drei haben sich mittlerweile gut eingewöhnt. Sie leben in einer Wohnung des Service-Wohnens. Zur Einweihung der neuen Räume haben wir das traditionelle Grillfest mit allen indischen Schwesternkonvente in Bremen nach St. Birgitta verlegt. Zum ersten Mal mit dabei waren auch die Schwestern vom St. Joseph-Stift nebst Geschäftsführung. Ein schöner Abend in sehr entspannter Atmosphäre.

Im Caritas-Haus St. Birgitta waren Mitarbeitende des Getränkeherstellers Coca Cola aus Achim zu Gast und haben bei einem Social Day verschiedenste Leckereien zubereitet. Zudem wurde gemeinsam ein Insektenhotel gebaut. Genau wie im St. Franziskus. Dort waren Mitarbeitende der Brauerei AB InBev an der sozialen Aktion beteiligt.

Im Caritas-Stadtteilzentrum St. Michael haben Kinder der Kita Kornstraße und Senioren von STM aus Recycling- Material Collagen gebastelt – mit Motiven zum Thema Freundschaft. Diese wurden anschließend ausgestellt.

St. Laurentius hat sich zu vier besonderen kulinarischen Wochen in Kooperation mit unserem Partner apetito ein Rahmenprogramm einfallen lassen – unter anderem mit einem Schauspieler. Zudem hat St. Laurentius ein Projekt mit dem Naturschutzbund NABU in die Wege geleitet. Uns geht es dabei um die Öffnung des Hauses, um ein zusätzliches Beschäftigungsangebot und natürlich um die Nachhaltigkeit.

Übergreifend beteiligten sich die Caritas-Häuser St. Birgitta, St. Franziskus und St. Michael an einer Studie der Uni Bremen zum Thema ärztliche Versorgung. Es geht um die Frage, wie intensiv der Kontakt pflegebedürftiger Menschen zu Ärzten ist, insbesondere zu Fachärzten.

Die Caritas-Erziehungshilfe hat vor wenigen Wochen eine zeitlich befristete Einrichtung der Flüchtlingshilfe aufgelöst: Die Borgfelder Warft. Dort wohnten vorübergehend Jugendliche, die ohne Begleitung eines Erwachsenen nach Deutschland gekommen waren.

Dafür sind neue Einrichtungen entstanden. Ganz prominent im August das RTL-Kinderhaus in Gröpelingen. Dieses betreiben wir in Räumen der Gemeinde St. Marien und sagen an dieser Stelle besten Dank, dass wir das so umsetzen können. Die Fernsehmoderatorin Laura Wontorra hat das RTL-Kinderhaus in Gröpelingen offiziell eröffnet. Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren sind montags bis freitags von 14 bis 18 Uhr willkommen – ohne Anmeldung. Wir bieten dort Hausaufgabenhilfe an, viele Freizeitmöglichkeiten und Aktionen für den Alltag, z. B. zum Thema gesunde Ernährung.

Die Caritas-Erziehungshilfe und weitere Partner haben ein Pilotprojekt für Väter im offenen Vollzug der JVA Bremen durchgeführt. An zehn Abenden ging es z. B. darum, wie Kinder bei einer Tabuisierung des Themas Inhaftierung das Vertrauen verlieren können. Die Sparkasse Bremen förderte das Projekt mit 3.000 Euro.

Ein weiteres neues Projekt, das wir gemeinsam mit der Diakonischen-Jugendhilfe Bremen durchführen, ist das Projekt Chin Chillaz – für Jugendliche, deren Eltern psychisch krank sind. Sie treffen sich regelmäßig, um den Akku aufzuladen und sich auszutauschen. Der Familienbildungsurlaub in Wöpse lief in diesem Jahr unter dem Motto „Voll Fett“ und hatte den inhaltlichen Schwerpunktbezug für eine gesunde Ernährungsweise.

St. Johannis hat – wie nur alle fünf Jahre – in diesem Jahr wieder zu einem Ehemaligenfest eingeladen. Gekommen sind viele ehemalige Bewohner und ehemalige Mitarbeitende. Über das Leben in der Einrichtung haben die Kinderreporter von Radio Bremen berichtet, die sich dort einen Tag schlau gemacht hatten.

3. Der wirtschaftliche Status des Caritasverbandes e. V. und seiner Tochtergesellschaften

Vortrag Frau Ulrike Bley

4. Ausblick und Perspektiven

Größtes Thema intern ist aktuell die Anschlusslösung für die Mitarbeitenden der Gepflegt in Bremen gGmbH. Betroffen sind diejenigen, die schon vor der Sanierung in unseren Pflegeheimen gearbeitet haben. Ende des Jahres laufen die arbeitsrechtlichen Sondervereinbarungen zum Sanierungsbeschluss aus. Ziel ist, auf Basis des Bremer Pflorgetarifs eine Lösung zu finden, die im Kern drei Punkte erfüllt: Erstens muss die Caritas für (potentielle) Mitarbeitende finanziell ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Zweitens muss zur Wahrung der Betriebskultur eine für langjährige und neue Mitarbeitende möglichst gerechte Lösung gefunden werden. Und drittens geht es darum, unternehmerisch das wirtschaftliche Überleben der Einrichtungen auf Dauer zu sichern.

Dies gilt auch im Hinblick auf die Ausbildung. Wir haben uns sozialpolitisch stark eingebracht in die Gespräche zum Thema Umsetzung der Generalistik ab 2020. Dabei geht es darum, die Ausbildungen von Alten, Kranken- und Kinderpflegefachkräften sinnvoll zu verknüpfen. Wir planen eine gemeinsame enge Kooperation mit den frei gemeinnützigen Krankenhäusern der BKS um uns dieser wichtigen Zukunftsaufgabe, die für unsere Pflegeheime existenzsichernd ist, zu stellen!

Für den TV PflIB konnte mittlerweile der 3. Ausbildungstarifvertrag für Altenpflegeschüler mit VERDI verhandelt werden, die Vertragsunterzeichnung steht in Kürze an. Weiterhin bleibt es ein politisch gewolltes Ziel, Tarifverträge zu entwickeln und diese z. B. mit dem TV PflIB bis hin zur allgemeinverbindlichen Anerkennung als Flächentarifvertrag im Land Bremen voranzutreiben. Daran arbeitet die Caritas federführend mit im Verbund der Wohlfahrtsverbände unter dem Dach der LAG!

Bei einem stetig wachsenden Caritasverband und zugleich einer in Teilen sehr schlanken Verwaltung müssen wir auch gucken, wie wir unsere Arbeitsprozesse optimieren. Eine Erleichterung aber auch eine externe Forderung unserer Kooperationspartner - z. B. im Rahmen der Dokumentationen und Abrechnungen - ist das breite Feld der Digitalisierung. Im kommenden Jahr werden wir uns verstärkter noch an vielen Stellen diesbezüglich optimieren und weiterbilden lassen müssen.

Und im Frühjahr 2019 werden wir einen Bremer Caritas-Stiftungsfonds gründen. Dieses geschieht unter dem Dach der bistumsweiten Caritas-Gemeinschaftsstiftung Osnabrück. Einen Namen haben wir bereits: AHOI – die vier Buchstaben A H O I stehen für Allgemeine Hilfen – offen und individuell. Über diesen Stiftungsfonds sollen Spenden und Zustiftungen eingeworben werden, die ausschließlich für gemeinnützige Bremer Caritas Projekte verwendet werden.

Danke an alle Mitglieder des Aufsichtsrates und alle Mitarbeitenden im Caritasverband und den Gesellschaften!

Die nächste Mitgliederversammlung findet statt am:

18. November 2019, 17.00 Uhr

Bremen, 12.11.2018

Martin Böckmann